WEINFELDEN/MITTELTHURGAU
Dienstag, 10. April 1979
Nummer 84



In den frühen Morgenstunden, als die meisten Weinfelder noch in ihren Betten lagen, traf der erste Zirkuszug von Kreuzlingen her auf dem Bahnhof ein. (Bilder: Res.)

Güterexpedition in früher Morgenstunde in Weinfelden



Unverzüglich wurde mit dem Auslad der Wohn-, Material-, Klein- und Raubtierwagen begonnen.

Wenn «Normalbürger» schlafen, stehen die Zirkusleute im Stress

Zirkus – heute hier, morgen dort

Wer schon grosse Dislokationen im Militär mit Fahrzeugen, Kanonen, Feuerwehrgeräten und allem Drum und Dran mitgemacht hat, weiss, welch riesige Organisationsarbeit dahintersteckt. Doch auch er kann sich kaum vorstellen, was es heisst, einen ganzen Zirkus in der Grössenordnung eines «Knie» über Nacht zu verschieben.

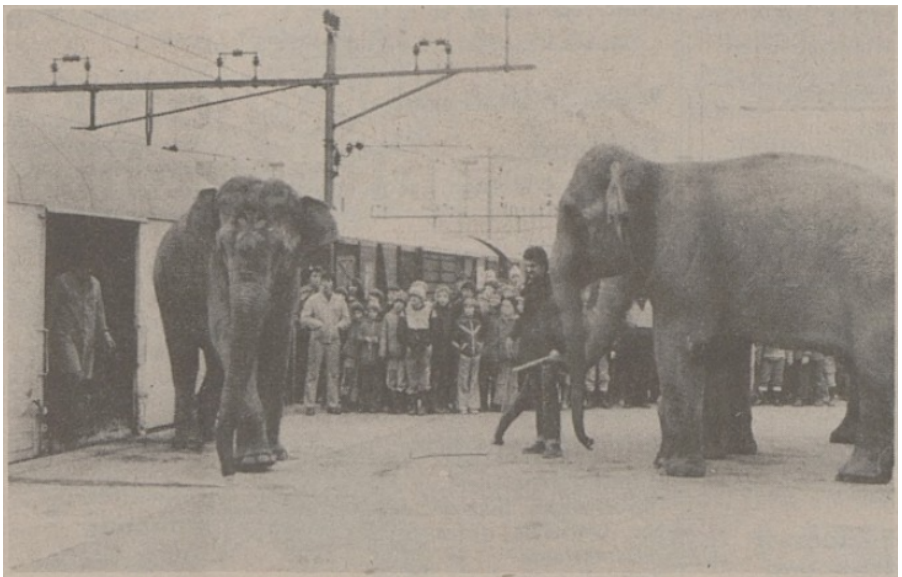
(Res.) Da staunt am Abend das Publikum im grossen Zelt ob der Darbietungen und ist sich nicht bewusst, dass im Hintergrund bereits fieberhafte Aufbruchstimmung herrscht. Ein präzise ausgearbeiteter Plan und der volle Einsatz der Mitarbeiter machen es möglich, dass am andern Morgen an einem andern Ort bereits wieder ausgeladen wird.

So war es gestern auch in Weinfelden. In aller Frühe traf der erste Zirkuszug mit der MThB in Weinfelden ein. Zwei Stunden später folgte bereits der zweite, und bald darauf trotteten die Elefanten aus ihren Wagen, als wäre überhaupt nichts geschehen. Während man die Raubtiere in ihren «Wohnwagen» direkt verfrachtet, müssen Pferde, Elefanten, Ponys usw. in Bahnwagen untergebracht werden. Gesellt sich der ganze Tross von Wohnwagen für die Angestellten und Artisten dazu, ergibt sich schon ein recht ansehnlicher Zug. Nicht zu vergessen ist aber die mit bewundernswerter Routine und Präzision verlaufende Arbeit mit den Zelten und Stallungen. Der Unbeteiligte hält es fast nicht für möglich, dass in so kurzer Zeit alles wieder dasteht, als ob seit Monaten nichts verändert worden wäre.

Von der grossen, herrlichen Arbeit in der Manege wird immer wieder berichtet. Wir wollen mit dieser kleinen Reportage einmal auf die mehr oder weniger hinter den Kulissen tätigen Angestellten hinweisen, die x-mal die Dislokation des riesigen Unternehmens meistern, als ob dies zur selbstverständlichsten Sache der Welt gehörte. Sie ermöglichen es uns erst, bequem im Zelt Platz zu nehmen und das Programm unbelastet zu geniessen. Sie sind auch verantwortlich dafür, dass die vielen Tiere und Menschen ob der dauernden «Züglerei» keinen Schaden nehmen. Und sie sind es schliesslich, die im Schatten des Zirkusglanzes für die Sicherheit des Unternehmens, aber auch des Publikums Verantwortung tragen.



Die Grösse und Vielseitigkeit von Knies fahrendem Zoo wurde im Verlaufe der Morgenstunden sichtbar, als Ponys, Pferde und vor allem die exotischen Tiere auf die Rampe hinauskamen und von Zirkushelfern zur Brauereiwiese geführt wurden.



Höhepunkt des Auslads ist jedesmal die Befreiung der Elefanten aus den trotz Zusatzaufbauten immer noch zu klein scheinenden SBB-Wagen. Mit Interesse verfolgte vorab die Jugend Auslad und Überführung der Dickhäuter. Damit wurden die langersehnten Hoffnungen nach Zirkus Wirklichkeit, und bestimmt ist der Besuch der heutigen Nachmittagsvorstellung für viele hundert junge Weinfelder Höhepunkt der Frühlingsferien.